MUSIK-FORUM MÜNCHEN

komponisten@münchen

70 JAHRE TONKÜNSTLER MÜNCHEN E.V.

Freitag, 18. März 2016, ab 17.00 Uhr
Schwere Reiter
Dachauer Str. 114, 80636 München
Eintritt frei

MARK ANDRE | ROBERT DELANOFF | WITOLD LUTOSLAWSKI | STEFAN SCHULZKI | GRAHAM WATERHOUSE | CARL-PHILIPP CLEMENS | DAVID OHLOFF | ERNST BECHERT | LAURIANE FOLLONIER | LYSANDER FRANCESCATTI | FLAVIA-MARIA FRESEN | JU[MB]LE – JUGENDENSEMBLE FÜR NEUE MUSIK BAYERN | MARCUS VON LORNE | MÜNCHNER FLÖTENENSEMBLE | THERESA STRÖBELE | DR. GUNTHER JOPPIG | HELMUT LACHENMANN | HERBERT BAUMANN | MAX BECKSCHÄFER | NIKOLAUS BRASS | DOROTHEE EBERHARDT | MORITZ EGGERT | WILFRIED HILLER | DOROTHEA HOFMANN | KARL HÖLLER | ROLAND LEISTNER-MAYER | ANTON RUPPERT | KAY WESTERMANN | SVEN AHNSJÖ | TOBIAS ALBRECHT | HENRI BONAMY | SYLVIA HEWIG-TRÖSCHER | IRIS LICHTINGER | MONIKA OLSZAK | STEFANIE PRITZLAFF | SUSANNA PROSKURA | EVA SCHIEFERSTEIN | ANNA KALANDARISHVILI | TARAS YACHSHENKO | ENSEMBLE ZEITSPRUNG | RICHARD STRAUSS | INGOLF TURBAN | TOMOKO NISHIKAWA | MICHAEL EMANUEL BAUER | GLORIA COATES | WOLFGANG JACOBI | LEANDER KAISER | BERND REDMANN | JOHANNES X. SCHACHTNER | MARKUS SCHMITT | ALEXANDER STRAUCH | JULIA REBEKKA ADLER | ANNA-MARIA BOGNER | ECKHART HERMANN | EKA KUPARADZE | CHRISTOPH REISERER | ANDREAS SKOURAS | ELISABETH AMANDI | FRANZ-DAVID BAUMANN | ENJOTT SCHNEIDER | BERNHARD ULLRICH | ANTON ZAPF | WOLFGANG ZOUBEK | AYLIN AYKAN | FRANZ-DAVID BAUMANN JAZZ ENSEMBLE & CONNY KREITMEIER | BARBARA HESSE-BACHMAIER | TIM HERR | ANNA FRANZISKA REIF | FRANZISKA STÜRZ

70 Jahre Tonkünstler München e.V.

Wenn wir in diesem Jahr auf 70 Jahre *Tonkünstler München e.V.* zurückblicken, dann feiern wir eine Institution, die die musikalischen Geschicke in unserer Stadt bis heute maßgeblich prägt und im Kulturleben Münchens seit Jahrzehnten eine feste Größe ist. Mit 1200 professionellen Münchner Musikerinnen und Musikern widmet sich der Verein einer Vielfalt von Themen und Betätigungsfeldern: Neue Musik, Komponistinnen und Komponisten in Bayern, Nachwuchsinterpretinnen und -interpreten, Jugendprojekte sowie rund 70 Konzertveranstaltungen im Jahr, um nur einige der Schwerpunkte in der Arbeit des Vereins zu nennen. Damit bieten die *Tonkünstler München* den Nährboden für nachhaltige Entwicklungen im Musikbereich insbesondere in der Kinder- und Jugendförderung und der zeitgenössischen Musik.

Die Anfänge des Vereins liegen in der Stunde Null nach Ende des 2. Weltkriegs. Damals schlossen sich Persönlichkeiten wie Richard Strauss, Carl Orff und Werner Egk zusammen, um das brachliegende Musikleben in München wieder aufleben zu lassen. 1946 genehmigte die amerikanische Militärregierung offiziell die Wiedergründung des Vereins *Tonkünstler München e.V.* – damals Münchener Tonkünstlerverband – unter dem Vorsitz des bedeutenden Dirigenten Hans Rosbaud.

Seither setzt der Verein wichtige musikalische Akzente in München: Im *Musik-Forum München* mit dem *Studio für Neue Musik,* der ältesten, auch weiterhin lebendigen Münchner Konzertreihe für aktuelles Musikschaffen, gelangen jährlich bis zu hundert Werke zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten zur Aufführung, interpretiert von namhaften Solistinnen und Solisten und Ensembles.

Die Gelegenheit zu einem öffentlichen Auftritt in einem der rund 50 Schülerkonzerte pro Jahr nutzen Schülerinnen und Schüler der pädagogisch tätigen Mitglieder. Zudem richtet der Verein *Tonkünstler München e.V.* zu Jahresbeginn den Regionalwettbewerb *Jugend musiziert* aus, der mit rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu einem der größten in Deutschland angewachsen ist. Das jüngste Projekt *JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern* verbindet zwei wichtige Säulen des Vereins: Jugendarbeit und Neue Musik.

Mit der Musiknacht im Schwere Reiter anlässlich des 70jährigen Jubiläums präsentieren sich die *Tonkünstler München* in ihrer breiten Vielfalt. Werke von Richard Strauss, Wolfgang Jacobi und Karl Höller erinnern an die frühen Jahre. Die stilistische und ästhetische Vielfalt der Gegenwart – von der traditionsgebundenen Moderne über die Avantgarde bis zum Jazz – wird in Shortcuts beleuchtet. Den Anfang gestalten Schülerinnen und Schüler von Mitgliedern, Preisträger des Wettbewerbs *Jugend musiziert* und Mitwirkende von *JU[MB]LE* gemeinsam mit professionellen Interpreten, die rund um die Uraufführung von *Animal Dreams* „Tierisches" darbieten.

Ich freue mich, dass die *Tonkünstler München* unter ihrem Vorsitzenden Edmund Wächter so engagiert an der musikalischen Zukunft unserer Stadt arbeiten, Wege bereiten und Weichen stellen und damit das Musikleben in München in seiner Lebendigkeit und Vielfalt entscheidend mitgestalten. Zum Jubiläum gratuliere ich dem Verein sehr herzlich und freue mich, seine wertvolle Arbeit seitens des Kulturreferats auch in Zukunft zu unterstützen.

Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der
Landeshauptstadt München

Foto: Anna-Lena Zintler

17.00 Uhr

Animal Dreams

Neue Musik für Kinder und Jugendliche

Dr. Gunther Joppig – Moderation
und Demonstration
Lauriane Follonier – Klavier

ROBERT DELANOFF (*1942)

Die Grillen von Palagione

(2002)

MÜNCHNER FLÖTENENSEMBLE
Melanie Gleissner, Jolanda Kretzschmar, Angela Lex, Julia Lutz, Katharina Scherer, Waltraut Siebeck, Britta Steinbauer, Edmund Wächter, Elisabeth Weinzierl, Daniela Weitze

DOROTHEE EBERHARDT (*1952)

Chamäleon

für Klavier zu vier Händen (1990)

Carl-Philipp Clemens – Klavier
Marcus von Lorne – Klavier

ERNST BECHERT (*1958)

Der Rabe

für Klavier solo (2007)

David Ohloff – Klavier

JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern
(Foto: Stefan Heigl)

GRAHAM WATERHOUSE (*1962)

Das Hexen-Einmaleins

(nach Goethes „Faust“) (2006)

Lysander Francescatti – Violoncello und Sprechstimme

MARK ANDRE (*1964)

iv 9

für Bassflöte, Englischhorn und Bassklarinette (2008/2010)

JU[MB]LE
Jugendensemble für Neue Musik Bayern
Melanie Gleissner – Bassflöte
Magdalena Steinbauer – Englischhorn
Adam Ambarzumjan – Bassklarinette

HELMUT LACHENMANN (*1935)

Dritte Stimme zu J. S. Bachs zweistimmiger Invention d-moll BWV 775

für drei Stimmen (1986)

JU[MB]LE
Jugendensemble für Neue Musik Bayern
Melanie Gleissner – Flöte
Magdalena Steinbauer – Oboe
Adam Ambarzumjan – Bassklarinette

WITOLD LUTOSLAWSKI (1913 – 1994)

Dance Preludes

für Klarinette und Klavier (1954)

Allegro molto – Andante – Allegro molto

Theresa Ströbele – Klarinette
Flavia-Maria Fresen – Klavier

STEFAN SCHULZKI (*1970)

Animal Dreams (UA)

(2016)

Stefan Schulzki – Live-Elektronik

18.15 Uhr

Shortcuts

Komponisten in München I

WILFRIED HILLER (*1941)

Natura morta con salterio

(1983)

ENSEMBLE ZEITSPRUNG
Tobias Kaiser – Flöte
Lisa Schöttl – Hackbrett
Johannes Öllinger – Gitarre
Veronika Ponzer – Harfe
Christian Jüttendonk – Violoncello

KARL HÖLLER (1907 – 1987)

Tessiner Klavierbuch op. 57

(1957)

Impression – Scherzoso – Etude – Notturno – Capriccio (Kuckuck) – Tanz

Sylvia Hewig-Tröscher – Klavier

HERBERT BAUMANN (*1925)

Fratelli (UA)

per due violoncelli (2015)

Graham Waterhouse – Violoncello
Sven Ahnsjö – Violoncello

DOROTHEA HOFMANN

Hymnus

für verstärkte Renaissancetraversflöte solo (2014)

Stefanie Pritzlaff – Renaissancetraversflöte

ROLAND LEISTNER-MAYER (*1945)

Sonate für Klavier (UA)

(1967)

Allegro moderato – Andante sostenuto – Allegro molto

Eva Schieferstein – Klavier

DOROTHEE EBERHARDT (*1952)

2 Lieder für Mezzosopran und Altsaxophon

(2015)

Volkslied aus Nigde (Text: Barbara Yurtdas)
Der Stammbaum (Text: Heloise Palmer)

Barbara Hesse-Bachmaier – Mezzosopran
Monika Olszak – Altsaxophon

MAX BECKSCHÄFER (*1952)

The Image of Melancholy

(2004/2005)

Allegro molto – Lento passionato – Allegro deciso e robusto – Moderato – Allegretto

Anna Kalandarishvili – Violine

KAY WESTERMANN (*1958)

Quattro Essercizi guerrieri e amorosi (UA)

für Fagott und Klavier (2015/2016)

Tobias Albrecht – Fagott
Kay Westermann – Klavier

ANTON RUPPERT (*1936)

Andeutungen im Vorbeigehen

für Klavier solo (2009)

Henri Bonamy – Klavier

NIKOLAUS BRASS (*1949)

Liebeslieder für Mezzosopran und Klavier

(1987)
(Texte: Johann Wolfgang von Goethe, aus dem West-östlichen Divan)

Susanna Proskura – Sopran
Taras Yachshenko – Klavier

MORITZ EGGERT (*1965)

Ausser Atem

für 3 Blockflöten und 1 Spieler (1994)

Iris Lichtinger – Blockflöten

20.00 Uhr

Richard Strauss
Moritz Eggert

RICHARD STRAUSS (1864 – 1949)

Sonate Es-Dur op. 18/TrV 151

für Violine und Klavier (1887)

Allegro, ma non troppo
Improvisation
Andante cantabile
Finale. Andante
Allegro

Ingolf Turban – Violine
Tomoko Nishikawa – Klavier

Ingolf Turban

Moritz Eggert (Foto: Mara Eggert)

MORITZ EGGERT (*1965)

Hämmerklavier IV

(1993/1994)

2 Miniaturen
a) Omaggio
b) Silberberg-Variation

Hämmerklavier V

(1994)

Fallstudie

Hämmerklavier III

(1994)

One Man Band

Hämmerklavier VII

(1994)

Geheimes Verlangen

Hämmerklavier XII

(2001)

highway 61

Moritz Eggert – Klavier

21.15 Uhr

Shortcuts

Komponisten in München II

Münchner Flötenensemble

WOLFGANG JACOBI (1894 – 1972)

Sonate für Bratsche und Klavier

(1946)

Allegro molto – Lento. Prestissimo – Impetuoso. Allegro

Julia Rebekka Adler – Viola
Andreas Skouras – Klavier

MARKUS SCHMITT (*1965)

Aus: Tre Sonate galanti per il pianoforte

(1991/1996)

Prestorella – Omaggio a C.P.E. Bach

Lauriane Follonier – Klavier

BERND REDMANN (*1965)

Aus: Sieben Wesen

für Violine und Klavier (2010)

Eckhart Hermann – Violine
Bernd Redmann – Klavier

ALEXANDER STRAUCH (*1971)

P./H. – Phädras Liebe

für Sopran und Sopransaxophon (2000)

Anna-Maria Bogner – Sopran
Christoph Reiserer – Sopransaxophon

JOHANNES X. SCHACHTNER (*1985)

sehn-sucht (DE)

für Klavier (2015)

Eva Schieferstein – Klavier

LEANDER KAISER (*1961)

The Castle Geyser

für Marimba solo (2016)

Leander Kaiser – Marimba

MICHAEL EMANUEL BAUER (*1974)

Vexation Studies

für Klavier (2014)

Eka Kuparadze – Klavier

GLORIA COATES (*1938)

Blue Steel Bent

(1992)

MÜNCHNER FLÖTENENSEMBLE
Melanie Gleissner, Jolanda Kretzschmar, Angela Lex, Julia Lutz, Katharina Scherer, Waltraut Siebeck, Britta Steinbauer, Edmund Wächter, Elisabeth Weinzierl, Daniela Weitze

22.00 Uhr

Jazz plus

ENJOTT SCHNEIDER (*1950)

Rondo oscuro

(2003)

MÜNCHNER FLÖTENENSEMBLE
Melanie Gleissner, Jolanda Kretzschmar, Angela Lex, Julia Lutz, Katharina Scherer, Waltraut Siebeck, Britta Steinbauer, Edmund Wächter, Elisabeth Weinzierl, Daniela Weitze

ANTON ZAPF (*1951)

Just Like Birds

(Text: Hannah Föster)

Franziska Stürz – Sopran
Anton Zapf – Klavier

BERNHARD ULLRICH (*1965)

Una passeggiata a Gemona

für Altsaxophon und Klavier

Rondó Furlán

für Altsaxophon und Klavier

Bernhard Ullrich – Altsaxophon
Aylin Aykan – Klavier

WOLFGANG ZOUBEK (1945 – 2007)

Bairische Lieder

(Texte: Karl-Heinz Hummel)

Leberkas (2004)
Da Sepp macht zua (2004)

Barbara Hesse-Bachmaier – Mezzosopran
Eva Schieferstein – Klavier

ELISABETH AMANDI (*1950)

Ritmo Vito – Suite

für Marimba, Piano und Percussion

Coconut Cracker - Cha Cha Cha
Passion absoluta - Beguine
Mambo Romba

AMANDI MARIMBABANDA
Elisabeth Amandi – Marimba
Anna Franziska Reif – Klavier
Tim Herr – Percussion

FRANZ-DAVID BAUMANN (*1958)

Neue Jazzsongs

von 2006 bis 2015

FRANZ-DAVID BAUMANN JAZZ ENSEMBLE & CONNY KREITMEIER
Franz-David Baumann – Trompete
Harald Kuhn – Trompete
Alexander von Hagke – Altsaxophon, Bassklarinette
Valentin Preissler – Tenorsaxophon
Alex Jung – Gitarre
Volker Giesek – Klavier
Heiko Jung – E-Bass
Stephan Treutter – Drums
Conny Kreitmeier – Vocals

Franz-David Baumann Jazz Ensemble (Foto: www.stilleArt.com)

Julia Rebekka Adler
ist Mendelssohn-Bartholdy-Preisträgerin für Viola und stellvertretende Solobratscherin der Münchner Philharmoniker. U.a. erregte sie internationales Aufsehen mit ihren Interpretationen der Sonaten für Viola solo von Mieczyslaw Weinberg (Doppel-CD bei NEOS, 2010). Neben der Viola spielt sie auch die Viola d'amore.

Sven Ahnsjö
Der Cellist Sven Ahnsjö erhielt seine Ausbildung bei Sebastian Hess in München und bei Prof. Ola Karlsson in Stockholm. An der Ludwig-Maximilians-Universität München erwarb er außerdem einen Magister in Musikpädadogik, Musik- und Theaterwissenschaft. Er ist Uraufführender und Widmungsträger zahlreicher Neukompositionen. Neben regelmäßiger nationaler und internationaler Konzerttätigkeit in diversen Besetzungen ist Ahnsjö als Dozent für Violoncello am Musikum Salzburg tätig.

Tobias Albrecht
wurde in Berlin geboren und wuchs in Lübeck auf. Nach Abitur und Zivildienst studierte er in München Fagott bei Eberhardt Marschall und schloss das Studium mit dem Meisterklassendiplom ab. Daneben studierte er Schulmusik und Lateinische Philologie. Als Fagottist spielt er unter anderem in den großen Münchner Orchestern. Er unterrichtet an der Musikschule Grünwald und ist Fachberater für Fagott beim Bayerischen Musikschulverband. An der Musikhochschule München ist er Dozent für Fagott, Fagottrohrbau, Kammermusik und Methodik des Fagottunterrichts.

Elisabeth Amandi
schloss nach dem Jungstudium am Konservatorium Würzburg mit dem künstlerischen Diplom in Schlagzeug/Pauke bei Prof. Siegfried Fink an der Musikhochschule Würzburg ab. Deutschlandweit bekannt wurde sie 1981 mit der „Hummelflugwette" in „Wetten dass…". 1985 veröffentlichte sie als erste deutsche Marimbaspielerin ein Album mit Musik für Marimbaphon („Marimbaszenen"). Seit 1981 publiziert sie Lehrwerke und Kompositionen für Percussion. 1997 erschien das zweite Album „Chopin meets Streisand", 2008 das dritte Album „Marimba Energia". 1994 erhielt sie den Kulturpreis der Landeshauptstadt München. Seit 1998 komponiert sie für die „Amandi MarimbaBanda". Dieses Jahr ediert der Furore Verlag Kassel ihre dreißigminütige Komposition „Ritmo Vito-Suite für Marimba, Streichorchester, Piano und Percussion".

Mark Andre
studierte Komposition bei Claude Ballif und Gérard Grisey am Pariser Conservatoire National Supérieur de Musique. 1995 erhielt er ein Stipendium des französischen Außenministeriums, das ihm eine Fortsetzung seiner kompositorischen Studien an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Helmut Lachenmann ermöglichte. 1996 konnte er seine Stuttgarter Studien durch ein Stipendium der Akademie Schloss Solitude weiterführen. Zahlreiche weitere Stipendien und Preise folgten. Sein internationaler Durchbruch erfolgte bei den Donaueschinger Musiktagen 2007 für seine Komposition „… auf … III", die den Preis des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg zugesprochen bekam. 2009 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste Berlin und zum Professor für Komposition an der Hochschule für Musik Dresden berufen. Seit 2010 ist er Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste und seit 2012 Mitglied der Bayerischen Akademie der schönen Künste in München.

Aylin Aykan
in München geboren, aus einer Istanbuler Familie stammend, studierte Philosophie und Musikwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität und Klavier bei John Strathern am Richard-Strauss-Konservatorium: Konzertexamen im Fach Kammermusik; internationale Meisterkurse. Langjährige Erfahrung als Klavierpädagogin. Sie ist aktiv als Konzertpianistin und Komponistin mit Kammermusik, Solorecitals und verschiedenen poetisch-musikalischen Programmen; ihre Konzerte wurden vom Bayerischen Rundfunk und Deutschlandfunk übertragen und aufgezeichnet. In ihren Kompositionen und Neu-Arrangements traditioneller Weisen experimentiert sie gerne mit ungewöhnlichen Inside-Spieltechniken: Sie begreift den Konzertflügel nicht nur als Tasten, sondern vor allem als Saiteninstrument, wie zuletzt im Trio mit der Sängerin Nihan Devecioglu und dem Multiinstrumentalisten Ardhi Engl im Herbst 2015 auf Schloss Elmau. Kritiken zufolge bestimmen Intelligenz und Intuition zu gleichen Teilen ihr Spiel. Parallel zu ihrer Konzerttätigkeit arbeitet sie regelmäßig als Kuratorin für Veranstaltungen, Festivals oder Projekte, z.B. seit 2011 für die deutsch-türkische Initiative CultureFlow. Einen besonderen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit sieht Aylin Aykan in der Zusammenstellung von Programmen, die auf ebenso einleuchtende wie unterhaltsame Weise musikalische Verbindungen über kulturelle Grenzen hinweg hörbar machen. So hat sie sich in den letzten Jahren besonders mit interkulturellen Projekten einen Namen gemacht.

Franz-David Baumann
geboren in Oberkirch/Baden, studierte Trompete und Komposition am Richard-Strauss-Konservatorium bei Rolf Quinque und Peter Jona Korn, sowie Komposition an der Musikhochschule München bei Wilhelm Killmayer. 1988 erhielt er den Musikpreis der Stadt München. Musik für Kinder schrieb er für das „Panama-Ensemble", das er im Jahr darauf gründete. Der Deutsche Schallplattenpreis wurde ihm für „Der Inspektor Maus" (1998) und „Der Rattenfänger von Hameln" (2000) zuerkannt. Er konzertierte u.a. mit Panama-Ensemble, dem ICI-Ensemble, der Kammerphilharmonie Bremen, dem Staatsorchester Braunschweig, dem Philharmonischen Orchester Ludwigshafen, der MH Big Band Linz und der Lumberjack Big Band, für die er auch komponierte. Kompositionsaufträge erhielt er u.a. für das Klavierfestival Ruhr, die Philharmonie Köln, das ICI-Ensemble und die Vereinten Versicherungen. Darüber hinaus veröffentlichte er einige Kinder- und Jugendbücher mit CD. Seit 2007 leitet er die Berufsfachschule für Musik München Fachrichtung Rock/Pop/Jazz „Neue Jazzschool München".

Herbert Baumann
geboren 1925 in Berlin, studierte am Inter-

nationalen Musikinstitut Berlin Komposition bei Paul Höffer und Boris Blacher sowie Dirigieren bei Sergiu Celibidache. Er wirkte als Komponist und Leiter der Bühnenmusik an verschiedenen Theatern: Deutsches Theater Berlin (1947-1953), Staatliche Berliner Bühnen (1953-1970) und Residenztheater München (1971-1979). Seither lebt Baumann als freischaffender Komponist in München. Er schrieb neben der Musik zu ca. 500 Theaterstücken und 40 Fernsehspielen Chor- und Orchesterwerke, Solokonzerte, Klavier- und Kammermusik in unterschiedlicher Besetzung. Großen Erfolg erzielten seine zwei Ballette „Alice im Wunderland" (Auftrag des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden) und „Rumpelstilzchen" (Auftrag der städtischen Bühnen Augsburg). 1998 wurde Herbert Baumann mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Michael Emanuel Bauer

geboren 1974, studierte Musikwissenschaft in München und promovierte in Jazzforschung in Graz. Er besuchte Kompositionskurse bei Karlheinz Stockhausen, Dieter Schnebel sowie Bernhard Lang und nahm an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik teil. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Fassbinder-Komponisten Peer Raben (u.a. bei „2046" von Wong Kar-Wai). Michael Emanuel Bauer ist Träger des „Leonhard-und-Ida-Wolf"-Gedächtnispreises für Musik der Landeshauptstadt München. Er arbeitete u.a. auf den Wiener Festwochen, am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München, am Staatsschauspiel Dresden sowie u.a. mit den Regisseuren Nurkan Erpulat, Ulrich Rasche, Matthias Rebstock, Sandra Strunz und Miriam Tscholl. 2012 wurde sein Musiktheater „making of" auf der Münchener Biennale und 2015 das zusammen mit der Choreographin Michela Lucenti entwickelte Musik-/Tanztheater „Pizzeria Anarchia" auf den Musiktheatertagen Wien uraufgeführt. Er ist Lehrbeauftragter für Theater und Komposition an der Universität Bayreuth.

Ernst Bechert

geboren in Würzburg, studierte 1979-1984 in Hamburg Schulmusik, Mathematik und Komposition (bei Ulrich Leyendecker). Zu seinen weiteren Lehrern zählen u. a. György Ligeti und Diether de la Motte. Nach seinem Diplom (1984) folgte ein Studienaufenthalt in Italien bei Luciano Berio. Er komponierte Filmmusiken (u.a. für die Regisseure Helmut Herbst, Helke Sanders und Hannes Heer, zusammen mit dem Hamburger Musiker und Dokumentarfilmer Theo Janßen) und mehr als 70 Bühnenmusiken für Theater in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden. Unter anderem arbeitete er mit den RegisseurInnen Barbara Bilabel, Ruth Berghaus, Barbara Neureiter, Kay Neumann, Michael Helmerhorst, Karina Holla, David Mouchtar-Samorai und dem Komponisten Heiner Goebbels zusammen. Er erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge, u.a. vom Deutschen Symphonie-Orchester Berlin (RSO), dem Scharoun-Ensemble zur Eröffnung des Kammermusiksaals in Berlin, Radio Bremen, dem Kulturzentrum Kampnagel und dem aDevantgarde-Festival. Ernst Bechert lebt als freischaffender Komponist in Hamburg.

Max Beckschäfer

geboren in Münster/Westfalen, studierte Kirchenmusik (Orgel: Prof. Gerhard Weinberger) und Komposition (bei Prof. Wilhelm Killmayer) in München. Stipendien erhielt er 1987/88 für die „Villa Massimo"/Rom und 2009 für das Deutsche Studienzentrum Venedig. Ab 2001 ist er Dozent für Musiktheorie an der Musikhochschule Augsburg/Nürnberg, ab 2007 an der Musikhochschule Nürnberg. Sein kompositorischer Schwerpunkt ist Chor- und Vokalmusik. Verschiedene Preise, diverse CDs.

Anna-Maria Bogner

Sopran, wurde in München geboren und studierte an der dortigen Musikhochschule Konzert- und Operngesang bei Reri Grist, anschließend an der Wiener Musikhochschule bei Edith Mathis, und bei Phyllis Curtin in Boston. Als Solistin sang Anna-Maria Bogner u.a. beim internationalen Bachfest Schaffhausen, bei den Europäischen Festwochen in Passau, am Staatstheater am Gärtnerplatz in München, beim Aldeburgh-Festival und mit zahlreichen namhaften Orchestern und Ensembles. Mehrmals war Anna-Maria Bogner Mitwirkende beim Tanglewood Music Festival des Boston Symphony Orchestras in Lenox, Mass., sang dort Recitals und Kammermusikkonzerte und bestritt die weibliche Hauptrolle in Brittens „Peter Grimes" unter der Leitung von Seiji Ozawa. 1996 wurde ihr das Musikstipendium der Landeshauptstadt München zuerkannt. Ihr Interesse gilt neben dem klassischen Repertoire in Oper und Konzert besonders der Interpretation zeitgenössischer Musik. Sie sang bei zahlreichen Musikfestivals, u.a. der Münchener Biennale, dem aDevantgarde-Festival, Transart Italien und dem Festival of Contemporary Music Tanglewood. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen mit dem BR, dem ORF und BBC London, sowie CD-Produktionen dokumentieren ihre bisherige künstlerische Tätigkeit. Seit vielen Jahren ist Anna-Maria Bogner Dozentin an der Universität Augsburg.

Henri Bonamy

„… eine außerordentliche Musikalität und höchstpoetische Empfindsamkeit" (Ouest France). Henri Bonamy studierte bei Jacques Rouvier und Brigitte Engerer am Conservatoire Supérieur de Paris und setzte seine pianistische Ausbildung bei Dmitri Bashkirov an der Escuela Superior de Musica Reina Sofia in Madrid fort. Als Stipendiat des DAAD legte er seine Meisterklassendiplome an der Hochschule für Musik und Theater München bei Elisso Wirssaladze und im Orchesterdirigieren bei Bruno Weil ab. Henri Bonamy erhielt den „EON-Kulturpreis Bayern" und zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Klavierwettbewerben, u.a. Genf, Erwin Nyiregyhazi (Japan) und Alessandro Casagrande (Italien). Er konzertierte u.a. im Nationalauditorium Madrid, Atheneum Bukarest, Louvre Auditorium Paris sowie bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, bei den „Rising Artists" der Menuhin Festspiele in Gstaad. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Julia Fischer, Wen-Sinn Yang, Wen Xiao Zheng. 2014 und 2015 hatte er eine Klavierprofessur in Seoul und gab Masterklassen bei der Weimar School of Music und bei der Korean National University of Arts. Er ist künstlerischer Leiter des Münchner Jugendorchester und des Ensembles Index. Es liegen von ihm Aufnahmen beim Leipziger Label Genuin vor.

Nikolaus Brass

wurde in Lindau am Bodensee geboren und lebt seit über 30 Jahren in Schöngeising bei München. Er komponiert Musik für alle Gattungen, wobei die Kammermusik einen Schwerpunkt seines Schaffens bildet. Schon früh war die Singstimme eines der „Lieblingsinstrumente", für die viele Kompositionen entstanden, nicht zuletzt das Kammermusiktheater „Sommertag", uraufgeführt bei der Münchener Biennale 2014 im Schwere Reiter. Der Zyklus: „Sei Nacht zu mir" nach Gedichten von SAID für Countertenor, Sprecher und 2 Violinen wird im Juni ebenfalls im Schwere Reiter seine Uraufführung erleben. Brass schreibt für die „musica viva" ein neues Stück, ein Streichquartett für den ARD-Musikwettbewerb 2016 und ein Chor-Werk für das Musiktheater „Earth diver" für die Ruhrtriennale 2016. Brass ist derzeit 1. Vorsitzender der Münchner Gesellschaft für Neue Musik (MGNM e.V.)

und seit 2014 Mitglied der Bayerischen Akademie der schönen Künste.

Carl-Philipp Clemens
Marcus von Lorne

beide 13 Jahre alt, haben seit 5 bzw. 7 Jahren Klavierunterricht bei Eva Schieferstein. Sie treten regelmäßig bei den Schülerkonzerten der Tonkünstler München im Steinway-Haus auf, waren beide auch beim „Podium der Jugend" der GEDOK München zu hören. Neben dem Klavier spielen sie Saxophon bzw. E-Bass und traten mit diesen Instrumenten auch schon mit den Big Bands ihrer Gymnasien auf.

Robert Delanoff und Gloria Coates
(Foto: Astrid Karger)

Gloria Coates

wurde in Wausau, Wisconsin, geboren. Vierzehnjährig erhielt sie ihren ersten Preis in einem Jugendkompositionswettbewerb. Alexander Tcherepnin ermutigte sie, ihre eigenen Vorstellungen abseits der akademischen Kompositionsvorgaben zu verwirklichen und bot ihr kostenlosen Kompositionsunterricht an. Nach dem Master Degree an der Louisiana State University schloss Gloria Coates ein Studium in New York an der Columbia University an. Hier wurde Otto Luening ihr zweiter wichtiger Kompositionslehrer und Mentor. Seit 1969 lebt Gloria Coates als freischaffende Komponistin in München. Nebenher organisierte sie eine Konzertreihe mit zeitgenössischer amerikanischer Musik, schrieb Artikel, gestaltete Rundfunksendungen und gab Gastvorlesungen (Harvard, u.a.). Der internationale Durchbruch gelang Gloria Coates mit „Music on Open Strings". Es war das meist diskutierte Werk beim Warschauer Herbst 1978 und die erste Orchesterkomposition einer Komponistin in der „musica viva" des Bayerischen Rundfunks (1980). Beim Koussevitzky-Preis 1986 erhielt diese „Symphonie Nr. 1" eine Auszeichnung. Als ersten „westlichen" Beitrag in der Geschichte des Festival der Neuen Musik in Ost-Berlin schrieb Gloria Coates 1979 eine Auftragskomposition. Ihre Werke – darunter 16 Symphonien – werden von namhaften Klangkörpern und Solisten auf Festivals und in Konzertreihen weltweit aufgeführt. CDs bei Naxos, cpo … „Blue Steel Bent" bezieht sich auf eine Spiralen-Skulptur der Bildhauerin Marie Luise Wilkens.

Robert Delanoff

geboren in Troppau, studierte am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium. Begeistert vom Big Band-Sound Count Basies, gründete und leitete er bis 1970 seine eigene Big Band, die Vorläuferin der heutigen Big Band der Hochschule für Musik und Theater München. 1970-1994 war er Mitglied der Münchner Symphoniker, unterbrochen von einer fünfjährigen Lehrtätigkeit am staatlichen Konservatorium in Istanbul. Entscheidende Impulse für sein kompositorisches Schaffen erhielt Delanoff von Rochus Gebhardt und Wolfgang Rebner. Seine Werke, 3 Solokonzerte und zahlreiche Kammermusikwerke, sind bei Konzerten und in CD- und Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland zu hören. Ausgezeichnet wurde Delanoff mit dem Ehrenpreis beim 1. Internationalen Kompositionswettbewerb für Kammermusik mit Sologitarre, Berlin, 1989, und dem Sudetendeutschen Kulturpreis für Musik, München, 1990, in Verbindung mit dem Freistaat Bayern. 2002 begleitete Robert Delanoff Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter zu einem Flötenkurs in die Toskana. Die Vielzahl der Flötentöne, vermischt mit dem Zirpen der Zikaden, inspirierte den Komponisten zu den lautmalerischen „Grillen von Palagione" für große Flötenbesetzung, die dem Münchner Flötenensemble gewidmet sind.

Dorothee Eberhardt

erhielt ihre musikalische Ausbildung in London, wo sie am Trinity College of Music Klarinette und am Goldsmiths College Musikwissenschaft und Komposition studierte. Ihre kompositorischen Studien vertiefte sie privat bei dem in London lebenden tschechischen Komponisten Antonín Tucapsky. Nach ihren Hochschulabschlüssen arbeitete sie in London als Komponistin und Musikpädagogin. 1992 nach Deutschland zurückgekehrt, lebt sie heute bei München. Zu den Auftraggebern und Interpreten ihrer Werke zählen u.a. das Münchener Kammerorchester, I Solisti Veneti, das Münchner Flötentrio, das SatoriEnsemble München, das Trio Contrastes aus Salamanca, das TenHagen Streichquartett, der ungarische Klarinettist Zoltán Kovács und ABRSM Publishing, London. 1999 erschien Dorothee Eberhardts erste CD mit Kammermusik (Melisma). Im selben Jahr wurden ihre Klavierstücke Time Changes I-III für den Pianistinnen-Wettbewerb der GEDOK ausgewählt und 2001 von der Gewinnerin Judith Pfeiffer auf CD eingespielt (Dreyer Gaido). 2004 erschien ihre zweite CD (Cavalli-Records), 2008 ihre dritte (Cavalli-Records) und 2014 ihre vierte CD mit Kammermusik (Antes Edition). Verlegt sind Dorothee Eberhardts Werke bei edition 49, Antes Edition, TRIO Musik Edition, Mühldorf, und im Klangmueller Musikverlag. Stücke in Sammelbänden erscheinen bei ABRSM Publishing, London, Ricordi, Schott und im Verlag Neue Musik.

Moritz Eggert

wurde 1965 in Heidelberg geboren. Als Komponist setzt er sich gerne zwischen alle Stühle, was sowohl das avantgardistische wie auch das klassische Konzertpublikum verunsichert. Durch in den Medien viel diskutierte Projekte wie „Die Tiefe des Raumes" (Fußballoratorium, geschrieben für die Ruhrtriennale im Auftrag des Kulturprogramms der WM 2006) oder „Freax" (Oper, zusammen mit Christoph Schlingensief) versucht er konstant das gängige Bild der Neuen Musik als Angelegenheit alleine für ein Expertenpublikum zu unterminieren. Neben seinem Schwerpunkt im Bereich Musiktheater, für das Eggert bisher 12 Opern schrieb, pflegt er gerne die kammermusikalischeren oder experimentelleren Zwischentöne, zum Beispiel in seinem Liederzyklus „Neue Dichter Lieben" oder seinem Klavierzyklus „Hämmerklavier". Zu seinen aktuellen Projekten gehören neue Opern für Bonn und Amsterdam, ein großes Orchesterwerk mit Stimme für die „musica viva" München und ein Kontrabass-Stück für den ARD-Wettbewerb. Als Pianist, Sänger, Dirigent und Performer setzt sich Eggert nicht nur für das zeitgenössische, sondern auch für das klassische Repertoire ein, besonders im Bereich Lied und Kammermusik. Für die Neue Musikzeitung betreibt er den „Bad Blog of Musick", den meistgelesenen Blog zum Thema zeitgenössische Musik in Deutschland. Er lebt zusammen mit seiner Frau, der Schriftstellerin Andrea Heuser, Sohn Milo und Tochter Siri in München. Mehr Infos unter www.moritzeggert.de

Ensemble Zeitsprung

2006 von Markus Elsner gegründet, hat als Ensemble für zeitgenössische Musik mit außergewöhnlichen Programmkonzeptionen einen festen Platz im Münchner Konzertleben. Das Ensemble spielte zahlreiche Ur- und Erstaufführungen; Komponisten wie Rodion Shchedrin, Wilfried Hiller, Minas Borboudakis oder Johannes X.

Schachtner sind ihm von Anfang an eng verbunden. Zugleich beschäftigen sich die Musiker intensiv mit dem Repertoire des 20. Jahrhunderts in seiner immensen stilistischen Vielfalt.
Die Stammbesetzung umfasst derzeit zwölf Musiker, Auftritte finden in variabler Besetzung von Duo bis Kammerorchester statt. Herausragende Künstler wie der Bratscher Wen Xiao Zheng, die Bajanistin Elsbeth Moser oder der Sheng-Virtuose Wu Wei spielten als Solisten mit dem Ensemble, gemeinsame Projekte wurden mit dem via-nova-chor München und dem Quasars Ensemble aus Bratislava realisiert.
Die Konzertreihe ZEITSPRUNG findet in wechselnden Sälen des Münchner Gasteigs statt. 2014 startete das Ensemble mit den Gesprächskonzerten „2 x hören" eine weitere eigene Reihe in München. Seit 2011 kooperiert das Ensemble mit den Tagen der Neuen Musik Bamberg und tritt regelmäßig in der Welterbestadt auf. Dazu kommen Einladungen u.a. zur Internationalen Orgelwoche Nürnberg, zum Festival „Kontrasty" in Lemberg (Ukraine), den Zeitklängen Feldkirch (Österreich), zur Mozartwoche Kloster Seeon, ins Körberforum Hamburg und in die Philharmonie Luxemburg. Das Ensemble Zeitsprung erhielt das Musikstipendium der Landeshauptstadt München für ein Projekt mit chinesischen Musikern. Konzerte des Ensembles wurden von verschiedenen Rundfunk- und Fernsehanstalten mitgeschnitten, die Debüt-CD mit Werken von Boris Tishchenko und Rodion Shchedrin – darunter die Weltersteinspielung des Trios „Drei Hirten" – erschien bei Thorofon. Für Juli 2016 ist die Veröffentlichung einer Porträt-CD Johannes X. Schachtner bei NEOS geplant.

Ensemble Zeitsprung (Foto: Franz Kimmel)

Lauriane Follonier

begann ihren Klavierunterricht bei Barbara Borse in Sion. Nach Jahren am Konservatorium von Neuchâtel setzte sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater in München fort, das sie 2011 mit dem Meisterklassendiplom abschloss. Ergänzend dazu besuchte sie die Liedklassen von Rudi Spring und Prof. Helmut Deutsch und beendete dieses Studium ebenfalls mit einem Meisterklassendiplom. 2011 errang sie einen Erfolg als beste Liedbegleiterin beim Internationalen Brahms-Wettbewerb in Pörtschach, Österreich. Zusammen mit dem Sänger Siwoung Song gewann 2013 sie den ersten und den Publikumspreis beim Internationalen Liedwettbewerb in Enschede (Niederlande); daraus resultierten zahlreiche Konzertverpflichtungen in den Niederlanden. Als Solistin mit Orchester war sie bereits 1998 mit dem Orchester des Konservatoriums von Sion zu erleben. 2010 trat sie zusammen mit Marc Pantillon mit Poulencs Konzert für zwei Klaviere in der Victoria Hall in Genf auf – im Herkulessaal in München konzertierte sie 2012 als Solistin mit dem zweiten Klavierkonzert von Brahms. Nach einem Master der „Alten Musik" bei Prof. Christine Schornsheim tritt sie nun regelmäßig in Konzerten auch auf dem Hammerklavier auf. So wurde sie bereits zum Bach-Festival nach Leipzig und zum Festival „Musica antiqua" in Brügge eingeladen. Lauriane Follonier erhielt Stipendien von den Stiftungen Fried Wald, Madeleine Dubuis und „Kiefer Hablitzel".

Lysander Francescatti

geboren 2007 in Augsburg, wird in Violoncello von Birgit Saßmannshaus unterrichtet. Er ist erster Preisträger 2015 beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert" als Pianist in der Duowertung „Klavier und Violine" und als Cellist und in der Wertung „Klavier und Violoncello" sowie in der Solowertung „Violoncello" 2016 (Höchstpunktzahl). Er absolvierte die Junior-Akademie am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg bei Prof. Julius Berger im Januar 2016 und war Teil des Ensembles „100 Celli" des italienischen Cellovirtuosen Giovanni Sollima mit Auftritten und Fernsehaufzeichnung in Vicenza im Oktober 2015, sowie beim Ravenna-Festival im Juni 2016.

Flavia-Maria Fresen

ist 2001 in München geboren; seit ihrem 6. Lebensjahr erhält sie Klavierunterricht. Mit 8 Jahren begann sie mit dem Geigenspiel, seit 2015 spielt sie auch Orgel. Sie konnte beim „Jugend musiziert"-Regionalwettbewerb regelmäßig erste Preise erzielen, auch Weiterleitungen zum Landeswettbewerb Bayern in verschiedenen Kategorien. 2015 erreichte sie einen 2. Bundespreis in der Kategorie „Duo Kunstlied". Sie ist Schülerin am Karlsgymnasium in München-Pasing. Ihre Instrumentallehrerinnen sind Prof. Sylvia Hewig-Tröscher (Klavier), Jutta Wörther (Violine) und Elisabeth Englhardt-Sperer (Orgel).

Eckhart Hermann

wurde in Siebenbürgen geboren, wo er den ersten Geigenunterricht erhielt. Später wurde er durch Elma Doflein in Freiburg entscheidend gefördert und auf das Studium vorbereitet, das er in Freiburg, München und Wien absolvierte. Seit 1978 Mitglied im Bayerischen Staatsorchester München, seit 1989 Lehrbeauftragter und seit 2012 Honorarprofessor für Violine, Viola und Kammermusik im Bereich Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater München.

Tim Johannes Herr

trat als 6jähriger in die Kindertrommelgruppe ein und hatte ab dem 8. Lebensjahr über 10 Jahre Schlagzeugunterricht und Percussionensemble an der Musikschule Amandi-Stiftung. Am Max-Planck-Gymnasium war er Schlagzeuger der Big Band und machte das Abitur in Musik/Schlagzeug.

Barbara Hesse-Bachmaier

Mezzosopran, schloss in Gesang und Klavier ab und besuchte zahlreiche Meisterkurse. Im In- und Ausland ist sie freiberuflich tätig in den Bereichen Lied, Oper, Konzert, Kammermusik mit Schwerpunkt romantische und zeitgenössische Musik. Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen („Franz Schreker in Berlin", „Kammer-

musik von Roland Leistner-Mayer", „Kostbare Liedperlen" mit Yasuko Kagen am Klavier) dokumentieren ihre Arbeit, die mit internationalen Preisen bedacht wurde. Zu den zahlreichen Werken, die für die Sängerin entstanden und von ihr uraufgeführt wurden gehört auch als Spezialität das „bayerische Kunstlied". Rege pädagogische Tätigkeit, auch in Kursen.
www.mezzosopran.info

Sylvia Hewig-Tröscher

erhielt ihre Ausbildung als Pianistin an der Hochschule für Musik in München bei Erik Then-Bergh und Hermann Reutter und am Conservatoire de Musique in Genf bei Louis Hiltbrand. 1977 absolvierte sie die „Classe de Virtuosité in Genf mit dem „Premier Prix avec distinction" und dem Preis „Henry Broliet". Ein Orgelstudium bei Lionel Rogg mit dem Abschluss „Diplome d'Orgue" wie auch Meisterkurse bei George Halmos, Klaus Schilde, Karl Seemann, Wilhelm Kempff, sowie bei der Cembalistin Li Stadelmann ergänzten ihre Ausbildung. Sie ist Preisträgerin des Musikerinnenwettbewerbs der GEDOK. 1977 gründete sie das Klaviertrio Orfeo. Als Solistin und Kammermusikerin reiste sie seither durch Deutschland, in die Schweiz, nach Frankreich, Italien, Österreich, Amerika, Ägypten, Indien, Korea und Japan. Rundfunkaufnahmen entstanden beim Bayerischen Rundfunk und beim Südwestfunk Freiburg, Baden-Baden, sowie Schallplatten- und CD-Aufnahmen mit selten gespielten Werken der Klassik und Romantik bei Musica Bavarica. Weitere CD-Einspielungen u.a. mit Werken moderner Musik erschienen bei bei Calig, Symicon, Bayer Records, Arts Magnamedia, Sony, u.a. auch als Coproduktionen des BR und des Deutschen Musikrats. Meisterkurse gab sie in der Villa Marteau, Marktoberdorf, Hammelburg. In Brixen, Castelnuovo di Garfagnana, New York. Heute ist Sylvia Hewig-Tröscher Professorin für Klavier an der Hochschule für Musik und Theater München. Sie ist Herausgeberin der Reihe „Am Klavier" beim Henle Verlag.

Wilfried Hiller

geboren in Weißenhorn, studierte am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg. An der Musikhochschule in München setzte er sein Kompositionsstudium bei Günter Bialas fort. Entscheidend prägte ihn darüber hinaus seine Zusammenarbeit mit Carl Orff und Karl Amadeus Hartmann. 1968 erhielt er den Richard-Strauss-Preis und 1971 den Förderpreis der Stadt München sowie einen Anerkennungspreis der Stadt Salzburg für sein Werk „Niobe". Neben Orchesterwerken und Kammermusik, vielfach in überraschenden Besetzungen – oft unter Verwendung von Schlagwerk – gehört szenische und dramatische Musik zu Hillers bevorzugter Gattung. Opern für Kinder, szenische Oratorien, Singspiele ... „Der Goggolori" (1985) machte Hiller weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt und auch seine Oratorien „Schulamit" (1977/1993/2000), „Augustinus" (2005) und „Der Sohn des Zimmermanns – Szenen aus dem Neuen Testament" (2010) fanden überregionale Resonanz.

Karl Höller

in Bamberg geboren, wuchs in einer traditionsreichen Familie von Kirchenmusikern auf. Als Zwanzigjähriger begann er in München das Kompositionsstudium bei Joseph Haas und parallel dazu studierte er Orgel bei Emmanuel Gatscher und Dirigieren bei Siegmund von Hausegger. Unmittelbar nach Abschluss seines Studiums wurde Höller 1933 Dozent für Harmonielehre, Orgel und Korrepetition an der Akademie der Tonkunst in München, der heutigen Hochschule für Musik und Theater, deren Präsident er von 1954 bis zu seiner Emeritierung 1972 war. Er erhielt den Felix-Mottl-Preis, den Kunstpreis der Landeshauptstadt München, den Musikpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, den Louis-Spohr-Preis der Stadt Braunschweig, den Bayerischen Verdienstorden sowie das Große Bundesverdienstkreuz und das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern. Er gehörte dem Aufsichtsrat der GEMA an und engagierte sich im Präsidium des Deutschen Komponistenverbandes sowie im Vorstand des Vereins Tonkünstler München e.V., zu dessen Ehrenmitglied er gewählt wurde. Höllers kompositorisches Schaffen umfasst alle Gattungen, mit Ausnahme der Oper. Höllers Musik ist freitonal bzw. erweitert tonal im Hindemithschen Sinn. Mit Schönbergs Zwölftontechnik setzte er sich in frühen Werken auseinander, stand ihr aber grundsätzlich reserviert gegenüber wie auch der Nachkriegsavantgarde.

Dorothea Hofmann

studierte in München, Salzburg und Augsburg Chorleitung, Klavier, Philosophie und Musikwissenschaft, war seit 1984 als Hochschuldozentin für Klavier, Musiktheorie und Musikwissenschaft tätig und lehrt heute als Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater München. Als Pianistin international erfolgreich (1993 Preisträgerin im internationalen Gaudeamus-Wettbewerb für Interpreten Neuer Musik in Rotterdam) liegt mittlerweile der Schwerpunkt künstlerischer Tätigkeit auf der Komposition. Das Œuvre umfasst Orchesterwerke ebenso wie Kammermusik verschiedenster Besetzungen sowie zahlreiche Lieder, Chor- und Solowerke bis hin zu Musik für Puppentheater. Ihre Werke erklingen bei Festivals u.a. in Brasilien, Island, Italien, Deutschland, Slowenien, Serbien, Österreich, Polen, Mexico, Ecuador und Japan.

Wolfgang Jacobi

Der Komponist Wolfgang Jacobi prägte entscheidend das Musikprofil Münchens nach dem 2. Weltkrieg mit. Er übernahm eine Professur an der Musikhochschule und engagierte sich im Verein Tonkünstler München e.V. als dessen Vorsitzender und Gründer des „Studios für Neue Musik" sowie als Vorsitzender des Tonkünstlerverbands Bayern e.V.

Gunther Joppig

wurde 1943 im thüringischen Arnstadt geboren. Nach der Mittleren Reife in Bremen schloss er eine Lehre als Möbeltischler bei den Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk an und begann ein Oboenstudium am Konservatorium Bremen. Abschlüsse: Berufliche Reifeprüfung (1973) und Privatmusiklehrer-Prüfung (1983). Von 1963 bis 1967 war er Oboist im Heeresmusikkorps 11 der Bundeswehr. Nach einem Lehrgang zur Erreichung der Hochschulreife studierte er Musikwissenschaft und Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg und promovierte 1984 mit Arbeiten zur Geschichte von Oboe und Fagott. Als Fachlehrer und Studienrat für Musik war er im hamburgischen Schuldienst tätig, bevor er 1987 die Leitung des Musikinstrumentenmuseums im Münchner Stadtmuseum bis zur Pensionierung als Sammlungsdirektor 2008 übernahm. Seitdem ist er freier Mitarbeiter im Bayerischen Nationalmuseum in München. Den Verein Tonkünstler München e.V. leitete Gunther Joppig als Vorsitzender von 2003 bis 2007.

JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern

wurde 2015 in München gegründet und möchte junge, besonders begabte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker aus Bayern für Neue Musik begeistern. Initiator des Projekts ist Alexander Strauch, die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Johannes X. Schachtner. JU[MB]LE präsentiert sich in Sinfonietta-Besetzung, aber auch in kleineren kammermusikalischen Formationen. In das Projekt eingebunden

sind junge Musikerinnen und Musiker im Alter von 14 bis 23 Jahren, die (noch) keine Vollstudierenden an einer Hochschule für Musik sind. Für 2016 ist ein vokaler Schwerpunkt geplant, für den die renommierte Sängerin Salome Kammer gewonnen werden konnte. Sie wird zusammen mit den Jugendlichen und dem Dirigenten Johannes X. Schachtner Luciano Berios „Folk Songs" erarbeiten, auf dem Programm beim Konzert am 11. Juni 2016 in der Black Box des Münchner Gasteigs stehen zudem ein neues Werk von Jan Müller-Wieland (Kompositionsauftrag) sowie „dann und wann" von Stephanie Haensler. JU[MB]LE steht unter der Trägerschaft des Vereins Tonkünstler München e.V.

Leander Kaiser

geboren in Stuttgart, studierte Schlagzeug bei verschiedenen namhaften Professoren. 1986-1988 lehrte er an der Universität Köln und seither an der Musikschule Starnberg. Als Komponist veröffentlichte er mehr als 40 Werke bei verschiedenen Musikverlagen. Er konzertiert mit dem „INDEX 4 Percussion Quartett", in der Besetzung „Orgel & Percussion", sowie in anderen Besetzungen. 1997 gewann er den ersten Preis des „Percussive Arts Society International Composition Contest" mit der Komposition „Black Sphinx for Marimba Solo", im Juli 1999 den ersten Preis der „International Challenge for creative Percussionist" beim PercFest in Laigueglia, Italien. Bei diesem Wettbewerb spielte er eigene Werke. Zahlreiche weitere Auszeichnungen seiner Kompositionen folgten bis heute.

Anna Kalandarishvili

geboren 1979 in Tiflis/Georgien, begann ihr Geigenstudium am Konservatorium ihrer Heimatstadt und schloss es in der Klasse Prof. Ernö Sebestyén an der Hochschule für Musik und Theater München mit dem Meisterklassendiplom ab. Sie erhielt mehrere Preise und Stipendien, nahm an Meisterklassen bedeutender Geiger wie Ivry Gitlis und Robert Rozek teil und war Mitglied des Luzern Festival Akademie Orchesters unter Pierre Boulez. Ihr Repertoire beinhaltet neben allen großen Violinkonzerten, virtuosen Stücken und Solowerken zahlreiche Duo-Werke für Violine und Klavier. Sie führte zyklisch sämtliche Solowerke und die Sonaten für Violine und Cembalo von J. S. Bach sowie alle Werke W. A. Mozarts für Violine und Klavier auf. Sie arbeitet außerdem mit Komponisten wie Minas Borboudakis, Volker Nickel, Max Beckschäfer, Hans-Jürgen von Bose, Anders Eliasson, Fredrik Schwenk, Wilfried Hiller, Peter Kiesewetter und Michael-Bastian Weiß zusammen, von denen viele ihr Werke widmeten. Im Januar 2016 erschien beim Label Neos eine CD mit Werken für Violine solo von Charles Wuorinen.

Eka Kuparadze

Die 1975 in Tiflis geborene georgisch-deutsche Pianistin Eka Kuparadze trat bereits in ihrer Kindheit regelmäßig auf Jugend-Musikfestivals in ihrer Heimat auf (u.a. mit dem Orchester des Georgischen Rundfunks). Mit elf Jahren absolvierte sie ihre erste Konzertreise durch die Baltischen Staaten. 1989-1994 war Eka Kuparadze Jungstudentin an der zentralen Musikschule Z. Paliashvili bei Veronika Tumanishvili. 1994-1999 studierte sie am Staatlichen V. Saradjishvili-Konservatorium Tbilisi (Tiflis) bei der georgischen Pianistin Prof. Nino Katamadze. Ihr Studium schloss Eka Kuparadze mit dem Diplom als Konzertpianistin sowie in Liedgestaltung und Klavierpädagogik ab. Ein besonderes Interesse Eka Kuparadzes gilt der Musik von Rachmaninow, Prokofjew, Schostakowitsch und Skrjabin sowie zeitgenössischen Komponisten.

Helmut Lachenmann

geboren in Stuttgart, studierte 1955-1958 Klavier, Theorie und Kontrapunkt an der Musikhochschule Stuttgart sowie 1958-1960 Komposition in Venedig bei Luigi Nono. Die ersten öffentlichen Aufführungen seiner Werke fanden 1962 bei der Biennale Venedig und bei den Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt statt. Nach einer Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg unterrichtete Lachenmann als Professor für Komposition an den Musikhochschulen in Hannover (1976-1981) und in Stuttgart (1981-1999). Für sein kompositorisches Schaffen erhielt Lachenmann zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 1997 den Ernst von Siemens Musikpreis, 2004 den Royal Philharmonic Society Award London, 2008 den Berliner Kunstpreis und den Leone d'oro der Biennale di Venezia sowie 2011 den BBVA-Preis „Grenzen des Wissens in der Kategorie Zeitgenössische Musik". Lachenmann ist Ehrendoktor der Musikhochschulen Hannover, Dresden und Köln sowie Mitglied der Akademien der Künste in Berlin, Brüssel, Hamburg, Leipzig, Mannheim und München.

Roland Leistner-Mayer

wurde in Graslitz/Böhmen geboren. 1968 bis 1973 studierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik München Komposition bei Prof. Harald Genzmer und Prof. Günter Bialas, wo er zur Aufnahmeprüfung die Sonate 1967 für Klavier vorlegte, die seitdem in der Schublade ruhte. Ab 1983 war er Mitarbeiter im Team des „Studios für Neue Musik" sowie seit 1986 Leiter der Fachgruppe Musik der Künstlergilde Sektion Bayern. Zahlreiche Auszeichnungen dokumentieren den Stellenwert, den Roland Leistner-Mayers Schaffen einnimmt. Die Künstlergilde Esslingen würdigte Roland Leistner-Mayers Lebenswerk mit dem Johann-Wenzel-Stamitz-Preis 2009. Sein Schaffen umfasst Kammermusik für verschiedenste Besetzungen, Chor-, Orchesterwerke sowie Jugendmusik. Zahlreiche Werke sind bei internationalen Rundfunkanstalten und auf CDs eingespielt. Seine Kompositionen werden weltweit gespielt. Roland Leistner-Mayer lebt als freischaffender Komponist in Brannenburg.

Iris Lichtinger

studierte Blockflöte in Amsterdam mit Schwerpunkt zeitgenössischer Musik bei Prof. Walter van Hauwe und Prof. Paul Leenhouts, in Mailand bei Pedro Memelsdorff mit Schwerpunkt Musik des Trecento (14. Jahrhundert) und in Trossingen bei Prof. Kees Boeke, Schwerpunkt Musik der Renaissance, sowie Zusatzfach Cembalo bei Prof. Michael Eberth, München. Sie absolvierte zahlreiche Meisterkurse, u.a. in Historischer Aufführungspraxis bei Ton Koopman (Den Haag) und Jesper Christensen (Basel). Nach dem Studium folgte eine private Gesangsbildung bei Edda Sevenich und Liat Himmelheber, Liedinterpretationskurse bei Prof. Helene Meyer-Ravenstein (HfM Frankfurt). Sie konzertiert heute als Blockflötistin und Sängerin, war dabei u.a. zu Gast beim aDevantgarde-Festival München, MICO Bologna, am ICI Paris, bei den Internationalen Eckelshausener Musiktagen, beim Festival für Neue Musik in Ulm, beim Brechtfestival Augsburg. Sie uraufführte Kompositionen von u.a. Stefano Gervasoni, Sandeep Bhagvati, Francesco La Licata, Péter Köszeghy, Nicola Evangelisti, Andrea Sarto. Sie ist Dozentin für Blockflöte und Kammermusikprojekte in Alter und Neuer Musik am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. Seit 2009 leitet sie das MEHR MUSIK! Ensemble mit dem sie u.a. in Kooperation mit dem Ensemble „shortfilmlivemusic" (Köln/Freiburg) Live-Improvisationskonzerte zu Filmkunstprojekten realisiert. Als Pianistin gilt sie als Spezialistin für die Musik des Tango Argentino, den sie mit dessen authentischen Meistern und ihrem Ensemble „Más que Tango" auf internationalen Podien musiziert. Mit ihrem Ensemble Progetto Seicento kreiert sie Fusion-Programme

mit Pop, Jazz und Improvisation ausgehend von der Musik des 17. Jahrhunderts, des Seicento.

Marcus von Lorne
siehe Carl-Philipp Clemens

Witold Lutoslawksi
studierte am Konservatorium seiner Geburtsstadt Warschau Klavier und Komposition unter anderem bei Witold Maliszewski, einem Schüler von Nikolai Rimski-Korsakow. Bis etwa 1945 standen seine Kompositionen zunächst unter dem neoklassizistischen Einfluss von Igor Strawinsky, gefolgt von einer Phase, in der er sich vor allem mit Volksmusik und Béla Bartók auseinandersetzte. Seit Mitte der Fünfziger experimentierte Lutoslawski zunehmend mit seriellen und aleatorischen Techniken. Er schrieb vier Symphonien und zahlreiche weitere Orchesterwerke und Instrumentalkonzerte. Unter den kammermusikalischen Werken wurde vor allem sein Streichquartett international rezipiert. Als Dirigent brachte er vor allem eigene Werke zur Aufführung.

MÜNCHNER FLÖTENENSEMBLE – Vom Piccolo zur Kontrabassflöte
Die Münchner Flötisten Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter konzertieren seit über drei Jahrzehnten in fast allen Ländern Europas und den USA. Zahlreiche Einspielungen für verschiedene Rundfunkanstalten und CDs dokumentieren ihr Spiel. Neben ihrer Arbeit als konzertierende Künstler sind sie als Autoren und Herausgeber von Flötenliteratur tätig und widmen sich pädagogischen Aufgaben. Elisabeth Weinzierl ist Dozentin für Flöte an der Münchner Hochschule für Musik und Theater, Edmund Wächter unterrichtet Flöte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Gemeinsam mit Kolleginnen und ehemalige Studentinnen finden sich Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter regelmäßig zu gemeinsamen Projekten im Münchner Flötenensemble zusammen. Zum breit gefächerten Repertoire gehören Arrangements von Musik des 18. und 19. Jahrhunderts sowie zeitgenössische Werke, die dem Münchner Flötenensemble gewidmet sind.

Tomoko Nishikawa
wurde in Tokio geboren und lebt seit 1983 in Deutschland. Ihr Klavierstudium absolvierte sie bei Prof. Ludwig Hoffmann und Prof. Margarita Höhenrieder an der Hochschule für Musik in München mit Meisterklassenabschluss sowie ein Kammermusikstudium als zweites Hauptfach. Sie besuchte Meisterkurse bei Rudolf Buchbinder, Arne Torger und Bengt Forsberg. Sie ist Preisträgerin in Solo- und Kammermusikwettbewerben, u.a. ersten und Sonderpreis beim internationalen Kammermusikwettbewerb „Citta di Finale Ligure" in Italien. 1996 wurde Tomoko Nishikawa ins Förderprogramm des Vereins „Yehudi Menuhin Live Music Now" aufgenommen, in dem sie heute ehrenamtlich in der Organisation tätig ist. Tomoko Nishikawa wirkt in vielen Konzerten und Rundfunkaufnahmen als Solistin und Kammermusikerin mit. Seit 1995 hat sie einen Lehrauftrag als Korrepetitorin an der Hochschule für Musik und Theater in München, von 2002 bis 2007 hatte sie zusätzlich einen weiteren Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg. Auch bei internationalen Meisterkursen und Wettbewerben ist sie als offizielle Klavierbegleiterin gefragt, u.a. ARD-Musikwettbewerb München, Leopold-Mozart-Violinwettbewerb, Henri-Marteau-Violinwettbewerb, Kloster Schöntal Violinwettbewerb oder Kronberg Academy.

David Ohloff
ist 9 Jahre alt und hat seit 2013 Klavierunterricht bei Kerstin Teubel an der Musikschule Garching.

Monika Olszak
Querflöte, Altsaxophon, geboren in Bremen; studierte Klassik und Jazz an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Sie hatte Unterricht bei Martina Wahn, Robert Dick, Leszek Zadlo, Klaus König, Barry Harris, Gunther Hampel u.a. Sie konzertiert international und machte CD-Aufnahmen als Flötistin und Saxophonistin mit verschiedenen Ensembles in den Bereichen Klassik, Neue Musik und Jazz. CDs mit eigenem Quartett: CD „Flute Flash Quartett" und „April". Sie erhielt das Stipendium des Berklee College of Music. Sie lebt seit 2000 in München und ist als Musikerin und Musikpädagogin tätig.
www.monika-olszak.de

Stefanie Pritzlaff
studierte Maschinenwesen an der TU München sowie historische Aufführungspraxis mit Hauptfach Traversflöte am Richard-Strauss-Konservatorium und an der Hochschule für Musik und Theater in München Querflöte mit pädagogischer Ausrichtung. Blockflöte mit Schwerpunkt Neue Musik ergänzte sie am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg sowie mit Schwerpunkt Mittelalterliche Musik an der Hochschule für Musik und Theater in München. Zahlreiche Meisterkurse u.a. bei Han Tol, Barthold Kuijken, Kees Boeke und Claudia Caffagni lieferten wichtige Impulse. Ausgezeichnet wurde Stefanie Pritzlaff mit dem 1. Bundespreis „Jugend musiziert" (AG VI Blockflöte), dem Sonderpreis für zeitgenössische Musik der Union deutscher ZONTA Clubs (2003). 2010 war sie Finalistin (Traversflöte) in der 24th International Competition for Early Music in Kofu, Yamanashi-ken, Japan. In ihrer Konzerttätigkeit widmet sie sich solistisch und in verschiedenen Ensembles insbesondere der Musik von Mittelalter bis zur Klassik sowie der Musik unserer Zeit. Konzertreisen führten in die Niederlande und die USA, nach Italien, Frankreich, Portugal, Estland und Österreich.

Susanna Proskura
wurde 1985 in Kiel geboren. Die lyrische Sopranistin erhielt seit dem 8. Lebensjahr Gesangsunterricht und tritt seither regelmäßig solistisch auf. Zwölfjährig bekam sie Unterricht an der Musikhochschule Hamburg. Das Hauptstudium absolvierte sie dann an der Musikhochschule München bei Prof. Sylvia Greenberg und bei Celia Jeffreys. Ergänzend dazu nahm sie an Meisterklassen von Cheryl Studer, Shirley Close und Christian Gerhaher teil. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe und Stipendiatin verschiedener Stiftungen. Bereits in ihrer Schulzeit wirkte sie bei mehreren Theaterproduktionen mit, trat im Rundfunk auf und blickt heute als Lied-, Oratorien-, Chor- und Opernsängerin bereits auf zahlreiche Engagements in Deutschland, Schweden, Polen, Frankreich, Holland, Lettland, Italien, Österreich, Spanien, Kuba, Rumänien, Peru und China zurück. Ihre Erfahrungen im Unterrichten mit allen Altersgruppen gibt sie im Einzelcoaching sowie in Workshops für Stimmbildung weiter. Im September gründete sie in München ihre eigene Kreativschule, das „Creativissimo". Seit dem Sommersemester 2015 studiert sie Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und strebt einen Master sowie eine Promotion an.

Bernd Redmann
wurde in Bamberg geboren, zog aber dreijährig mit der Familie nach Bodenmais. Nach dem Abitur am musischen Gymnasium St. Gotthard in Niederaltaich absolvierte er seinen Wehrdienst als Posaunist beim Heeresmusikkorps IV in Regensburg. Er studierte Komposition, Musiktheorie und Schulmusik an den Musikhochschulen

München und Heidelberg-Mannheim sowie Musikwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Universität Salzburg. 1993-1999 hatte er Lehraufträge für Gesangsbegleitung und Musiktheorie an der Musikhochschule München. 1996 schloss er sein Kompositionsstudium bei Prof. Dr. h.c. Dieter Acker in München mit dem Meisterklassendiplom ab. Als Stipendiat des Bayerischen Kultusministeriums hatte er 1997 einen sechsmonatigen Aufenthalt an der „Cité Internationale des Arts" in Paris. 1998 promovierte er im Hauptfach Musikwissenschaft an der Universität Salzburg. 1998/99 war er Lehrbeauftragter an der Universität Salzburg sowie an der Hochschule für Musik Köln, an der er zum Professor für Improvisation und Tonsatz ernannt wurde. Seit 2005 ist er Professor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik und Theater München. 2011 wurde er Vizepräsident der Hochschule für Musik und Theater München, der er seit 2014 als Präsident vorsteht.

Anna Franziska Reif

Klavier, war Jungstudentin bei Prof. Sylvia Hewig-Tröscher und erhielt zahlreiche erste Preise bei „Jugend musiziert" bis hin zur Bundesebene. 2005 war sie Kulturförderpreisträgerin des Landkreises Landsberg am Lech. 2009 erhielt sie das pädagogisches Klavierdiplom an der Musikhochschule München und 2012 den Master mit hervorragendem Erfolg bei Prof. Gereon.

Christoph Reiserer

Saxophon, studierte Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Philosophie in München und Berlin, um letztendlich als Musiker aktiv zu werden. Seit 1998 entstanden verschiedene Performanceprojekte (u.a. „fluX" zum 850. Stadtjubiläum Münchens 2008), Arbeiten in Kombination mit Video und Elektronik (Klanginstallation „tisch", 2005; „tunnel ende", Klangspuren Schwaz 2010; „some work", Villa Stuck München) sowie drei Musiktheaterstücke („Und wenn wir dann soweit sind, können wir anfangen", 2007; „Die Nacht des Brokers", 2010; „Präsident Jekyll", 2012). Er erhielt verschiedene Preise und Stipendien, darunter den zweiten Preis beim Leipziger Improvisationswettbewerb 1997 und den Förderpreis für Musik 2009 der Landeshauptstadt München.

Anton Ruppert

studierte an der Hochschule für Musik in München. Danach war er an verschiedenen Bühnen als Korrepetitor, Schauspielkomponist und Dirigent tätig. Seit 1961 war er als Solorepetitor an der Bayerischen Staatsoper engagiert und unterrichtete zusätzlich an der Münchner Musikhochschule. 1978 erhielt er den Förderpreis der Stadt München. Ruppert war Mitglied im Organisationsteam des „Studios für Neue Musik". Aufführungen seiner Kompositionen fanden unter anderem in München in der Reihe „musik unserer zeit", im Rundfunk, im „Studio für Neue Musik", bei den Studiokonzerten der „musica viva", an der Experimentierbühne der Bayerischen Staatsoper (zwei Kurzopern: „der siebte …" und „Der letzte Orpheus", und bei den Münchner Messiaen-Tagen statt; außerdem in anderen deutschen Städten sowie im Ausland: Festival de la Rochelle; Ensemble Intercontemporain unter Pierre Boulez, Centre Pompidou, Paris; Schweiz, Österreich, Kiew, Santiago de Chile, Bangkok, Athen etc. 1990 fand die Uraufführung seiner Oper „Und Pippa tanzt!" an den Städtischen Bühnen Münster statt und gleichzeitig schrieb er die Schauspielmusik zu „Und Pippa tanzt!" für die Kammerspiele München. Am Tiroler Landestheater Innsbruck kamen seine Opern „der siebte …" (1992/93) und „Baumeister Solness" (1995/96) zur Aufführung.

Johannes X. Schachtner

lebt nach seinem Studium und Stipendienaufenthalten in Bamberg und Paris als Dirigent und Komponist in München. Er leitete am Pult Orchester wie die Münchner Symphoniker, die Bad Reichenhaller Philharmoniker oder die Bayerische Kammerphilharmonie. Musiktheaterproduktionen führten ihn u.a. ans Vorarlberger Landestheater; im Frühsommer 2016 leitet er eine Produktion im Rahmen der Münchener Biennale. Sein umfangreiches Werk als Komponist wird regelmäßig von international renommierten Solisten wie Julius Berger, Julia Fischer, Maximilian Hornung oder dem Dirigenten Ulf Schirmer aufgeführt. Für sein Schaffen wurde Johannes X. Schachtner vielfach ausgezeichnet, u.a. 2014 mit dem bayerischen Kunstförderpreis.

„Der deutsche Begriff ‚Sehn-sucht' transportiert mit seinen zwei Wortbestandteilen eine besondere Botschaft – etwa im Gegensatz zum entsprechenden angelsächsischen oder romanischen Wort; noch im Grimm'schen Wörterbuch ist sogar von einer Krankheit die Rede. Diese dem Wort immanente Intensität fasziniert mich schon lange. Die anfänglichen abfallenden Terzen von Brahms op. 119 Nr. 1 erlebe ich als eine musikalische Umsetzung dieses tief romantischen Gefühls. Mein Klavierwerk „sehnsucht" benutzt nun diesen Tonvorrat als Klangraum, in dem das Klavier diesem Gefühl, diesem rastlosen Drängen nachspürt: auf der Suche nach der ‚Bündelung der Sehnsuchtsenergie', nach einer ‚Schwebe-Religion', wie sie schon Clemens Brentano erträumte." (Johannes X. Schachtner)

Eva Schieferstein

geboren in Büdesheim (Oberhessen) studierte Klavier, Klavierkammermusik und Liedbegleitung in München und Salzburg. Als Liedbegleiterin wurde sie im Internationalen Brahms-Wettbewerb, Hamburg, ausgezeichnet. Ihre Konzerttätigkeit mit den Schwerpunkten Neue Musik, Kammermusik und Liedbegleitung führte sie in zahlreiche europäische Länder. Als Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin spielte Eva Schieferstein zahlreiche Rundfunk- (BR, SWR, RBB, Deutschland-Radio, Tschechischer Rundfunk) und CD-Aufnahmen (bei Koch Classics, Thorofon, Cavalli Records, Aulos MusiKado, Bayer Records, Christophorus, Audite, Kreuzberg Records, Vogt&Fritz Sound, Melisma) ein. Sie arbeitet regelmäßig mit zeitgenössischen Komponisten zusammen, hat viele Werke uraufgeführt und nahm wiederholt an nationalen und internationalen Festivals für Neue Musik teil. Anlässlich des Tonkünstler-Jubiläums bringt sie neben der deutschen Erstaufführung von Johannes X. Schachtners 2015 komponiertem Klavierstück „sehn-sucht" Roland Leistner-Mayers frühe Sonate 1967 für Klavier zur Jahrzehnte überspannenden Uraufführung.

Markus Schmitt

studierte Komposition an der Münchner Musikhochschule bei Wilhelm Killmayer, sowie bei Hans-Jürgen von Bose. Wichtige künstlerische Anregungen verdankt er auch dem Kontakt mit Hans Werner Henze, seinen Klavierstudien bei Ansgar Janke und nicht zuletzt dem intensiven Austausch mit zahlreichen Komponisten und Interpreten. Als Kurator und Festivalleiter des aDevantgarde-Festivals für Neue Musik setzte Schmitt immer wieder wichtige Impulse. Sein Œuvre umfasst Vokal- und Kammermusik, Orchester- und Bühnenwerke, darunter die für die Münchner und Züricher Opernfestspiele 2001 entstandene Kammeroper „aiaia" oder die Bühnenmusik zu Dieter Dorns Inszenierung des „Kaufmann von Venedig" am Bayerischen Staatsschauspiel. Markus Schmitt wurde vielfach ausgezeichnet, trat als Gastkomponist auf renommierten Festivals auf und war unter anderem Stipendiat der Deutschen Akademie „Villa Massimo", des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg und des „Deut-

schen Studienzentrums“ in Venedig. Er lehrt am Leopold-Mozart- Zentrum der Universität Augsburg. Eine Porträt-CD mit ausgewählten Kammermusik- und Vokalwerken liegt bei Cavalli Records vor.

Enjott Schneider

geboren in Weil am Rhein, lehrte von 1979 bis 2012 an der Münchner Musikhochschule (zunächst Professur für Musiktheorie/kirchenmusikalische Komposition, seit 1996 für Filmkomposition). Neben schriftstellerischer Tätigkeit umfangreiche Tätigkeit als Komponist: Sieben abendfüllende Opern wie „Das Salome-Prinzip“ oder „Bahnwärter Thiel“, „Fürst Pückler“; zahlreiche Werke der Orchester- und Kammermusik. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der geistlichen Musik mit oratorischen Werken, Orgelkonzerten und 12 Orgelsinfonien. Etwa 500 Filmmusiken (wie „Schlafes Bruder“, „23“, „Herbstmilch“, „Stalingrad“, „Schwabenkinder“„Armageddon“, „Jahrestage“, „Wunder von Leipzig“ oder „Stauffenberg“). Emmy Award (New York) 2005 für beste Doku, Bayerischer Filmpreis 1990, Bundesfilmband in Gold 1991, Fipa d’or (Biarritz) 2001, Deutscher Fernsehpreis 2007. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender der GEMA sowie Präsident des Deutschen Komponistenverbands.

Stefan Schulzki

wurde in Augsburg geboren und studierte Klavier bei Prof. Hans Thürwächter und Prof. Christoph Back (Musikhochschule Heidelberg-Mannheim), außerdem Komposition bei Prof. Ulrich Leyendecker und Prof. Adriana Hölszky (Mozarteum Salzburg) sowie Filmmusik und Sounddesign (Filmakademie Baden-Württemberg). Seit 2001 ist er freischaffender Komponist. Sein Werkverzeichnis umfasst Kammer-, Vokal- und Orchestermusik sowie zahlreiche Filmmusiken. 2009 erhielt er das Musikstipendium der Landeshauptstadt München, 2011 den Preis für die beste Filmmusik beim Kinofest Lünen. Stefan Schulzki ist Gründungsmitglied und Pianist der „Komponistenverschwörung“ und hatte Auftritte bei Festivals wie z.B. „Remusik“ (St. Petersburg), „aDevantgarde“ (München) oder dem Brechtfestival (Augsburg).

Andreas Skouras

Der Pianist und Cembalist Andreas Skouras ist ein gefragter Solist mit Orchestern wie dem Ensemble Intercontemporain, dem ASKO Ensemble oder dem English Chamber Orchestra. Er erhielt u.a. den Bayerischen Kunstförderpreis und das Münchner Stipendium für Musik.

Alexander Strauch

wurde 1971 in München geboren. Sein Hauptaugenmerk liegt auf dem Musiktheater. Zuletzt konnte man 2014 „Styx – Orfeo’s Past Now“ erleben, davor z.B. „NEDA – der Ruf, die Stimme“ (Münchener Biennale, 2012) oder „UTOPER“ nach Thomas Morus‘ Utopia (Semperoper Dresden, Hochspannungshalle der TU Dresden, 2009). Wichtige Kompositionsaufträge erhielt er u.a. von der Münchener Biennale, der Bayerischen und der Sächsischen Staatsoper wie auch dem Münchener Kammerorchester. Strauch war u.a. Stipendiat der Cité Internationale des Arts in Paris und des Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg. Seine Werke wurden u.a. durch BR, DLR und Deutsche Welle aufgezeichnet und gesendet. Er studierte an den Musikhochschulen in München und Frankfurt/M. u.a. bei Hans Zender und Isabel Mundry. Er ist künstlerischer Co-Leiter des aDevantgarde-Festivals, 2013 und 2015 zusammen mit Johannes X. Schachtner, 2017 gemeinsam mit Samuel Penderbayne. Zudem ist er Initiator des 2015 gegründeten JU[MB]LE – Jugendensembles für Neue Musik Bayern.

Richard Strauss

Richard Strauss

Der gebürtige Münchner Richard Strauss, zweifelsfrei einer der bedeutendsten Komponisten und Musikerpersönlichkeiten an der Schwelle der romantischen Tradition zur Moderne, gehörte mit Carl Orff, Werner Egk, Hans Rosbaud, Wolfgang Jacobi, Fritz Büchtger u.a. zu der Gruppe von Musikern, die mit der Gründung der Tonkünstler München entschlossen waren, das Musikleben in München nach den Wirren des 2. Weltkriegs wieder zum Leben zu erwecken und besonders auch neuen musikalischen Ausdrucksformen, die während des dritten Reichs unterdrückt waren, wieder ein Forum zu bieten. Dieser Intention fühlt sich der Verein Tonkünstler München e.V. nach wie vor verpflichtet.

Theresa Ströbele

wurde 2000 in München geboren. Seit ihrem 8. Lebensjahr erhält sie Klarinettenunterricht. Seit 2013 spielt sie zudem Klavier. Sie konnte bei „Jugend musiziert“ in verschiedenen Kategorien Preise beim Regional- und Landeswettbewerb erspielen. Ebenso erreichte sie Preise und Sonderauszeichnungen bei regionalen Musikwettbewerben im Landkreis Ebersberg. Theresa ist Mitglied im Grafinger Jugendorchester, bei JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern und im Odeon Jugendsinfonieorchester. Außerdem spielt sie in einem Bläser-Quintett und weiteren kleineren Ensembles. Sie ist Schülerin am Humboldt-Gymnasium Vaterstetten. Ihre Instrumentallehrerinnen sind Marion Strutynski (Klarinette) und Andrea Hohnke (Klavier).

Franziska Stürz

Die in München geborene Sopranistin studierte bei Ingeborg Hallstein an der Musikhochschule Würzburg und ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, darunter der Bundeswettbewerb Gesang und der Joseph-Suder-Liedwettbewerb. Engagements führten sie an die Bayerische Staatsoper, das Nationaltheater Prag, Staatstheater Oldenburg, die Theater von Chemnitz, Ulm, Gießen, Passau und viele weitere Bühnen. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit arbeitet Franziska Stürz als Musikjournalistin und Pädagogin in München.

Ingolf Turban

Solist in den Philharmonien von Berlin und München, im Kennedy Center in Washington, in der New Yorker Avery Fisher Hall, in der Züricher Tonhalle, im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins oder der Mailänder Scala, mit Dirigenten wie Sergiu Celibidache, Charles Dutoit, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Yehudi Menuhin, Jun Märkl und Marcello Viotti, trägt er neben den Werken der großen Violinliteratur ein zum Teil nie gehörtes Repertoire in die Welt. Allein sein Einsatz für das Werk Niccolò Paganinis feiert ungewöhnliche Erfolge, wie im März 2006 mit den New Yorker Philharmonikern; zudem mit der Gesamteinspielung der 6 Violinkonzerte (Telos Records) und in der Fernsehdokumentation „Paganinis Geheimnis“ (merkur.tv 2006). Sein umfangreiches Repertoire aller Stilrichtungen ist mittlerweile auf über 40 CD-Produktionen dokumentiert. Einst vielbeachtete Ersteinspielungen, sind viele Werke heute in den gängigen Konzertbetrieb eingeflossen. 2005 gründete er das Kammerorchester „I Virtuosi di Paganini“. Im Jahre 2006 folgte Ingolf Turban, der bis dahin 11 Jahre an der Stuttgarter Hochschule für Musik und

Darstellende Kunst unterrichtet hatte, dem Ruf an die Hochschule für Musik und Theater in München. Ingolf Turban lebt mit seiner Familie in München.

Bernhard Ullrich

der „Bayerische Benny Goodman" (Bayerischer Rundfunk 2014), 1965 in München geboren studierte klassisches Klavier und Klarinette am Konservatorium in Augsburg und später Jazz und Popularmusik mit Hauptfach Saxophon an der Musikhochschule in Frankfurt am Main. Neben zahlreichen Engagements bei Musical, Operette und Oper (Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz, Münchner Rundfunkorchester, Nürnberger Oper etc.) arbeitete er bei Auftritten und Aufnahmen zusammen mit Harald Rüschenbaum, Dusko Goykovich, Charly Antolini, Max Greger, Hugo Strasser, Bibi Johns, Jenny Evans, Bill Ramsey, Christian Elsässer u.v.a. Bernhard Ullrich leitet mehrere Ensembles, darunter auch die „Echinger Big-Band", das „Bernhard Ullrich – Martin Breinschmid – Quintett" und das „Bernie Rich Swing-Orchestra". Außerdem ist er als Autor („Was ist Stütze?", „Was ist Jazz?"), Komponist (Klassische Kammermusik, Jazz, Blasmusik) und Arrangeur tätig. 1996 war er mit seinen „Drei Skizzen für Saxophonquartett" Preisträger beim Kompositionswettbewerb des Vereins Tonkünstler München e.V.

Graham Waterhouse

stammt aus einer Londoner Musikerfamilie und lebt seit 1992 in München. Seine musikalische Ausbildung erhielt er an der Cambridge University und an den Musikhochschulen in Essen und Köln. Sein kompositorisches Schaffen umfasst vor allem Kammermusikwerke sowie Instrumentalkonzerte, darunter Auftragswerke für das Orchestre de Chambre de Lausanne, das Orquesta Sinfonica del Estado de Mexico, die International Double Reed Society, die Münchener Biennale, die Park Lane Group, London. In Mexico-City, Nischni Nowgorod, Weimar, Baden-Baden, Idstein und Cambridge war er Solist seines eigenen Cello Concerto. Januar 2011 hat er seine „Concerto da Camera" für Cello und Kammerensemble in der Allerheiligen-Hofkirche in München uraufgeführt. Als „composer in residence" ist er bei Kammermusikkursen in England und Deutschland tätig. CDs mit den Werken von Graham Waterhouse sind bei den Labels Cybele und Meridian erschienen, wobei auf der letzteren Musik für Streichorchester, gespielt vom English Chamber Orchestra, enthalten ist. Viele seiner Werke sind inzwischen von Verlagen in Leipzig, Frankfurt und München gedruckt worden; einige wurden von Radiostationen – wie von der BBC, vom Schweizerischen Rundfunk vom Saarländischen Rundfunk und vom Bayerischen Rundfunk – gesendet.

Kay Westermann

wurde 1958 in Essen geboren und lebt seit 1964 in München. Er studierte Komposition bei Wilhelm Killmayer und Wolfgang Rihm sowie Musik- und Theaterwissenschaft bei Rudolf Bockholdt und Dieter Borchmeyer. Seit 1990 lehrt er als Professor für Gehörbildung, Musiktheorie und Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in München. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, u.a. den Förderpreis für junge Komponisten ernster Musik in Stuttgart 1984. 1987 war er Stipendiat des Staates Bayern an der Cité Internationale des Arts in Paris. Seine Werke umfassen Vokalmusik, darunter etliche Liedzyklen und Chorwerke, Kammermusik und Musiktheater.

Taras Yachshenko

absolvierte er sein Klavier- und Kompositionsstudium in seiner Geburtsstadt Kiew. Während der Studienzeit entstand u.a. die zweite Sinfonietta für Orchester, für die er den 1. Preis bei den internationalen Musikfestspielen in Kiew erhielt. 1989-1991 hatte er einen Lehrauftrag bei der Universität in Kiew. 1993-1995 besuchte er die Fortbildungs- und Meisterklasse an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Dieter Acker. Anschließend arbeitete er als Musikredakteur und Kommentator beim Ukrainischen Nationalen Rundfunk und konzertiert er in Deutschland, Italien, Polen, den Niederlanden, Russland, der Ukraine, Frankreich, Österreich – meistens als Begleiter von Solisten. 1999-2002 hatte er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater in München für Ballett-Korrepetition.

Anton Zapf

Der Dirigent und Komponist Anton Zapf wurde in Neubau/Bayreuth geboren. Seine musikalische Grundausbildung erhielt er am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Nach dem Schulmusik-Examen studierte er in Stuttgart Orgel bei Werner Jacob (1973: 1. Preis der Musikhochschule, 1978: Kulturförderpreis der Stadt Regensburg) und Kapellmeister bei Thomas Ungar. Ein Rotary- sowie ein Karl-Böhm-Stipendium ermöglichten ihm einen zweijährigen Studienaufenthalt in den USA, wo er neben Charles Bruck an der University of Hartford auch mit James Levine an der Met arbeitete. Mit seinem Operndebüt 1983 als Einspringer bei Figaro am Staatstheater Stuttgart und dem 2. Preis beim internationalen Fitelberg Dirigentenwettbewerb in Katowice/Polen begann seine internationale Karriere als Dirigent. Neben festen Positionen in Dortmund, Mannheim und Bonn dirigierte er bis heute als Gast über 60 Orchester in 16 Ländern und unterrichtet seit 2012 Orchesterleitung an der Musikhochschule München. Mit der Uraufführung seines „Ave Maria" für Sopran und großes Orchester begann 2003 sein Schaffen als Komponist, dessen Werke bei C.F. Peters verlegt werden. Von Jugend an ist er als Sportler aktiv. 2007, 2012 und 2014 wurde er jeweils Weltmeister der Masters im Skisprung. Im Zusammenhang mit diesem Hobby hat er auch seine Skisprung-Lieder komponiert.

Wolfgang Zoubek

Komponist und Organist, geboren in Klattau/Böhmen, besuchte das Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Er studierte Schulmusik und Orgel bei Franz Lehrndorfer und Komposition bei Günter Bialas und Wilhelm Killmayer. Von 1976 bis 1977 war bei einem Auslandsaufenthalt in Paris Olivier Messiaen sein Lehrer. In den Jahren 1990, 1992 und 1994 weilte er zu Studienzwecken auf Bali und beschäftigte sich mit fernöstlichen Tonsystemen. Für sein Schaffen erhielt Zoubek den Sudetendeutschen Kulturpreis für Musik. Seit 1996 gehörte zur Leitung des „Studios für Neue Musik" in München. Hier lebte er bis zu seinem Tode 2007 als Organist und Lehrer.

MARK ANDRE | ROBERT DELANOFF | WITOLD LUTOSLAWSKI | STEFAN SCHULZKI | GRAHAM WATERHOUSE | CARL-PHILIPP CLEMENS | DAVID OHLOFF | ERNST BECHERT | LAURIANE FOLLONIER | LYSANDER FRANCESCATTI | FLAVIA-MARIA FRESEN | JU[MB]LE – JUGENDENSEMBLE FÜR NEUE MUSIK BAYERN | MARCUS VON LORNE | MÜNCHNER FLÖTENENSEMBLE | THERESA STRÖBELE | DR. GUNTHER JOPPIG | HELMUT LACHENMANN | HERBERT BAUMANN | MAX BECKSCHÄFER | NIKOLAUS BRASS | DOROTHEE EBERHARDT | MORITZ EGGERT | WILFRIED HILLER | DOROTHEA HOFMANN | KARL HÖLLER | ROLAND LEISTNER-MAYER | ANTON RUPPERT | KAY WESTERMANN | SVEN AHNSJÖ | TOBIAS ALBRECHT | HENRI BONAMY | SYLVIA HEWIG-TRÖSCHER | IRIS LICHTINGER | MONIKA OLSZAK | STEFANIE PRITZLAFF | SUSANNA PROSKURA | EVA SCHIEFERSTEIN | ANNA KALANDARISHVILI | TARAS YACHSHENKO | ENSEMBLE ZEITSPRUNG | RICHARD STRAUSS | INGOLF TURBAN | TOMOKO NISHIKAWA | MICHAEL EMANUEL BAUER | GLORIA COATES | WOLFGANG JACOBI | LEANDER KAISER | BERND REDMANN | JOHANNES X. SCHACHTNER | MARKUS SCHMITT | ALEXANDER STRAUCH | JULIA REBEKKA ADLER | ANNA-MARIA BOGNER | ECKHART HERMANN | EKA KUPARADZE | CHRISTOPH REISERER | ANDREAS SKOURAS | ELISABETH AMANDI | FRANZ-DAVID BAUMANN | ENJOTT SCHNEIDER | BERNHARD ULLRICH | ANTON ZAPF | WOLFGANG ZOUBEK | AYLIN AYKAN | FRANZ-DAVID BAUMANN JAZZ ENSEMBLE & CONNY KREITMEIER | BARBARA HESSE-BACHMAIER | TIM HERR | ANNA FRANZISKA REIF | FRANZISKA STÜRZ

DIE MUSIKNACHT IM ÜBERBLICK

17.00 Uhr
Animal Dreams
Neue Musik für Kinder und Jugendliche

18.15 Uhr
Shortcuts
Komponisten in München I

20.00 Uhr
Richard Strauss
Moritz Eggert

21.15 Uhr
Shortcuts
Komponisten in München II

22.00 Uhr
Jazz plus

Tonkünstler München e.V. in Zusammenarbeit mit Schwere Reiter MUSIK

TONKÜNSTLER MÜNCHEN E.V.

schwere reiter MUSIK

Tonkünstler München e.V.
Sandstr. 31, 80335 München
Telefon: 089 / 52 05 58 40
E-Mail: info@tonkuenstler-muenchen.de
www.tonkuenstler-muenchen.de

Mit freundlicher Unterstützung:

Landeshauptstadt München **Kulturreferat**

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

VERSICHERUNGS KAMMER KULTURSTIFTUNG